

Projektbeschreibung

Internationaler Kulturaustausch

zwischen Deutschland und Grönland – Oktober 2025

Beziehungen,
Bedingungen,
Bedeutungen.

30 Jahre
KAMMERCHOR
WILHELMSHAVEN

**Grönland, die größte Insel der Welt, gelegen zwischen dem Nordatlantik und dem Nordpolar-
meer. Weit weg von unserer mitteleuropäischen Lebenswelt und doch zugehörig zu Europa.
Geografisch gehört Grönland zum nordamerikanischen Kontinent, seit etwa einem Jahrtau-
send wird es jedoch politisch und kulturell mit Europa assoziiert. Seit 1721 war Grönland eine
dänische Kolonie und wurde 1953 Teil des dänischen Reichs. Dadurch entstand schon immer
eine Ambivalenz von Nähe und Ferne, die es in dieser Form selten gibt. Hier bei uns in
Deutschland hört man wenig von Kontakten, Reisen oder Beziehungen in dieses so geheim-
nisvolle Land.**

Chorleiter Gerrit Junge pflegt bereits seit über drei Jahrzehnten freundschaftliche Beziehungen nach Grönland. Bereits seine Eltern haben das Land oftmals bereist, dort Freundschaften geknüpft und die Liebe zu Land und Leuten an ihren Sohn weitergegeben.

Aus diesen Beziehungen heraus wurde Gerrit Junge im vergangenen Jahr eingeladen, um im nördlichsten Kinderheim der Welt auf der Insel Uummannaq¹ einen Musikworkshop mit den dort lebenden Kindern und Jugendlichen durchzuführen. Die Erfahrungen und Erlebnisse dieser Reise sind Grundlage dafür, dass er sich nun außerordentlich dafür einsetzt, dass auf der Basis eines internationalen Kulturaustausches nachhaltige Beziehungen geknüpft werden können und es zu beiderseitig gewinnbringenden künstlerischen und sozialen Begegnungen kommen kann.

»Die Erfahrungen im Kinderheim von Uummannaq gehen unter die Haut«, berichtete Gerrit Junge und führt weiter aus, dass die Kinder dort oben allesamt schwerst traumatisiert seien. Sie haben härteste Schicksale durchlebt, die sich tief in ihre Biografien eingebrannt haben. In Grönland gibt es eine der höchsten Selbstmordraten der Welt. Suizide gehören in Grönland mit zum Alltag und so ist ein definiertes Ziel des Kinderheimes von Uummannaq, es »lediglich« zu schaffen, die Kinder und Jugendlichen im Leben zu halten und sie davor zu bewahren, dass sie die niedrige Schwelle in die Selbsttötung überschreiten. Wenn dieses Ziel erreicht wird, ist das bereits als elementarer pädagogischer Erfolg zu werten².

1 www.issuu.com/lillischuch/docs/l_m_meinkind_0221_web/s/14355132

2 www.srf.ch/news/international/die-dunkle-seite-der-insel-suizide-gehoren-in-groenland-zum-alltag

Ein weiteres Ziel des nördlichsten Kinderheims der Welt ist, diese Kinder und Jugendlichen besonders nachhaltig zu prägen: Ann Andreasen, die von den Färöer-Inseln stammende Leiterin der Einrichtung, schafft gemeinsam mit einem engagierten Team an Mitarbeitenden die Rahmenbedingungen dafür, dass die jungen Inuit nach ihren Wurzeln suchen können, um darin Basis für ihre Zukunft zu finden. Sie bringen ihnen bei, zu jagen und zu fischen und den Wert eines Lebens mit der Natur zu begreifen. Dabei geht es darum, sich als Grönländer selbst zu schätzen, das Dasein, das Land und das Leben zu lieben.

Dabei spielt auch die Musik eine große Rolle. Jedes Kind erhält die Möglichkeit, ein Musikinstrument zu erlernen. Das Kinderheim ist stets eingetaucht in eine Fülle von Klängen, vom Singen, Üben und Musizieren in unterschiedlichsten Formationen und Besetzungen. Die Kinder erlernen schon früh die Fähigkeit, sich über ein Instrument auszudrücken, Gefühle und Erlebnisse zu verarbeiten und dadurch emotional ausgeglichener zu werden. In der Musik lassen sich Erfahrungen verarbeiten, eine stärkende Gemeinschaft wird spürbar, und die Erfolge, wenn vor staunendem Publikum Musik präsentiert werden kann, helfen den jungen Leuten in der Entwicklung eines belastbaren Selbstbewusstseins.

Außerdem kann diese Musik als Botschafter genutzt werden, und so zeigt Ann Andreasen ihren jungen Musikerinnen und Musikern die ganze Welt. Sie bereist immer wieder mit den musizierenden Kindern viele verschiedene Länder. So haben sie bereits auf der Chinesischen Mauer, in Afrika, in New York bei den Vereinten Nationen und an vielen anderen Orten gespielt.

Besonders beeindruckend sind neben den zahlreichen traditionellen Gesängen und Tänzen auch die eigenen Songs und Kompositionen, die von den Jugendlichen zum Anhören gebracht werden. Hierin verarbeiten sie in eigener Poesie und Lyrik immer wieder das bestimmende Leitmotiv ihres Lebens, das des Todes und der Verzweiflung, und vermitteln ihre Gedanken zu Abschied, Schmerz, Trost und Leid darin in bewegenden Worten und Melodien. Neben einer ergreifenden Melancholie schwingt in dieser Musik und diesen Tänzen gleichzeitig eine berührende transzendente Leichtigkeit mit, die in Bezug zum inhaltlichen Kontext den Betrachter irritieren kann.



Internationaler Kulturaustausch

zwischen Deutschland und Grönland – Oktober 2025

Die musikalisch-künstlerische Arbeit des Kammerchores Wilhelmshaven ist immer wieder eng verknüpft mit großen, gesellschaftlich relevanten Aspekten und Fragestellungen, wie der Traumata-Bewältigung, Schicksalsschlägen und Sehnsüchten. Dabei hat sich das Ensemble in zahlreichen Programmen der letzten Jahre mit komplexen Themenfeldern wie Demenz (Konzertreihe »When Memory Fades«, Berlin/Oldenburg/Wilhelmshaven, 2022), alternativen und bedrohten Lebenswege (Programm »Wege«, Kunsthalle Wilhelmshaven, 2023), Zukunftsbildern (Oratorium »Die letzten Dinge«, 2023) oder intensiver Friedensarbeit (NDR-Radiogottesdienst und »Friedenskonzert« für die Ukraine, 2022) auseinandergesetzt.

Ein angemessener Umgang mit Verlusten, das Begreifen des Todes als Bestandteil des Lebens und der Kampf gegen den konkreten Schmerz des Abschieds sind Themen, die überall auf der Welt Menschen vor große Herausforderungen stellen. Die mitteleuropäische »Trauerkultur« ist vielfach kirchlich-liturgisch geprägt. Seit Jahrhunderten wird in diesem Kontext das Requiem in liturgisch strenger Form zur Totenmesse gefeiert und daraus abgeleitet haben sich unterschiedlichste Abläufe und Traditionen entwickelt. Professionelle Trauerbegleitung, psychologische Beratung, Therapien und Gesprächsangebote bieten in vielfacher Ausprägung Möglichkeiten zur Begleitung und Begegnung mit diesem allgemeinen »Menschheits-Thema«.

Johannes Brahms hat sich bereits in den 60er Jahren des 19. Jahrhunderts in seinem »Deutschen Requiem« op. 45 mit diesem Thema bewusst auseinandergesetzt. Er orientierte sich dabei nicht – wie es zu seiner Zeit üblich war – am Kanon der lateinischen Totenmesse, sondern wählte eigene Bibeltexte aus, bei denen der Trost der Hinterbliebenen im Mittelpunkt steht. Ein Werk, das nicht nur durch seine phänomenale musikalische Tiefe ergreifend ist, sondern auch durch den für Trauermusiken neuen Blickwinkel mit besonderem Fokus auf die Lebenden zu einem der bedeutendsten Meisterwerke der abendländischen Musikgeschichte wurde.

Der angestrebte internationale Kulturaustausch des Kammerchores Wilhelmshaven möchte diese beiden Ansätze in der Begegnung von Tod, Trauer und Trost zusammenbringen und miteinander verschmelzen. Einem globalen und omnipräsenten Mysterium soll dabei in der Zusammenschau sehr unterschiedlicher Herangehensweisen begegnet werden und dadurch eine in dieser Form vollständig neue Wirkung ermöglichen.

Dazu soll erstmalig das »Deutsche Requiem« op. 45 von Johannes Brahms auf Grönland erklingen. Die von Brahms geschriebene Paukenstimme soll dabei durch Qilaats (traditionelle grönländische Rahmentrommeln) ersetzt werden.

Diese Instrumente sollen von Jugendlichen aus dem Kinderheim in Uummannaq gespielt werden. Zwischen den einzelnen Sätzen des Requiems kontrastieren ebenfalls diese Jugendlichen die Musik von Brahms durch eigene Kompositionen und traditionelle Tänze. Zwei musikalische Welten treffen aufeinander, in denen jeweils Bilder als Hilfestellungen für Verlust und Trost zusammengebracht werden.

Auf diese Weise ergibt sich eine zeitgenössische und multispektrale Collage kultureller Annäherung, die eine hohe Strahlkraft und Bedeutung – sowohl in das Aufführungsland als auch in die Heimat der deutschen Projektbeteiligten – haben kann. Bei diesem Projekt ist eine hohe mediale Aufmerksamkeit durch Rundfunk, Fernsehen, Print- und Online-Medien zu erwarten, die als Multiplikator dem Vorhaben eine hohe Reichweite bringen kann.

Als musikalisch-künstlerischen Partner hat der Kammerchor Wilhelmshaven den Nordisk Koncertkor aus Nuuk gewinnen können, der vor Ort ab dem Frühjahr mit der Einstudierung des Brahms-Requiems beginnen wird. In den Proben einer zweitägigen Chor-Werkstatt sollen dann am 17. und 18. Oktober in Nuuk die Klangkörper der beiden Chöre zusammengefügt, eine gemeinsame musikalische Handschrift erarbeitet und die Aufführung am 19. Oktober im zentralen Kulturzentrum von Nuuk, dem Katuaq³, vorbereitet werden.

Als methodische Hilfsmittel wird zuvor sowohl der Klavier- als auch der Paukenpart in Deutschland per Video aufgezeichnet und als Arbeitsgrundlage sowie Unterstützung für die Entwicklung einer gemeinsamen Interpretation den grönländischen Partnern zur Verfügung gestellt.

Neben dem Oratorienkonzert wird es ein Begegnungskonzert der beiden Chöre geben, in dem A-cappella-Kompositionen der unterschiedlichen Kultur- und Klangsprachen erklingen werden.

Außerdem ist ein Stimmbildungsworkshop mit den beiden Solisten Ute Engelke und Manfred Bittner vorgesehen, die sowohl aus solistischer als auch musikalisch-therapeutischer Sicht Möglichkeiten zum Umgang mit Stimme und Klang anbieten. Hierbei sollen die klangspezifischen Eigenschaften einer professionellen mitteleuropäischen Gesangspädagogik mit der körperbetonten Gesangstechnik sowie der Technik und dem Klangbild des traditionellen Kehlkopfgesangs aus der grönländischen Kultur einander gegenübergestellt werden.

³ www.srf.ch/news/international/die-dunkle-seite-der-insel-suizide-gehoren-in-groenland-zum-alltag

Kammerchor Wilhelmshaven

Im Frühjahr 1995 haben Gerrit Junge und Wolfgang Pude den Grundstein für den Kammerchor Wilhelmshaven gelegt, somit feiert das Ensemble in diesem Jahr seinen 30. Geburtstag. Der Chor setzt sich seit drei Jahrzehnten für klangsprachlich authentische Interpretationen vornehmlich geistlicher Musik der zurückliegenden vier Jahrhunderte ein.



Dies hat der Kammerchor seither in weit über 150 Konzerten in ganz Deutschland sowie auf Reisen nach Schweden, Estland, Rumänien und Italien unter Beweis gestellt. Sowohl A-cappella-Literatur aus dem Bereich der Alten Musik, der Romantik oder der Moderne, als auch neue geistliche Kompositionen, mit und ohne Instrumenten oder oratorische Werke in Zusammenarbeit mit sinfonisch besetzten Orchestern haben die Bandbreite des Repertoires geprägt.

Mehrere CD-Produktionen mit dem Frankfurter Bischoff-Verlag dokumentieren die Arbeit des Chores. 2019 gewann der Kammerchor Wilhelmshaven den Wettbewerb »Bester Chor Deutschlands« des Rundfunksenders »Klassik Radio«.

Nordisk Koncertkor

Der Nordisk Koncertkor ist ein Gemischter Chor, der in Grönlands Hauptstadt Nuuk beheimatet ist. Das Ensemble besteht aus rund 40 Mitgliedern aus verschiedenen Nationen, die inzwischen in Nuuk leben. Der Chor beschäftigt sich mit vielseitiger Chormusik unterschiedlichster Genres. Innerhalb des internationalen Kulturaustausches erhält das Ensemble zum ersten Mal die Gelegenheit, an einer Oratorien-Aufführung auf Grönland mitzuwirken.



Childrens Home Uummanaq



Das Kinderheim in Uummanaq ist inzwischen weltbekannt. Fernseheteams, Reporter, Pädagogen und Musiker sind dort regelmäßig zu Gast. Die einzigartige Umsorgung der schwerst traumatisierten Kinder und Jugendlichen hat sich herumgesprochen und so erhält diese besondere Institution auch angemessene Aufmerksamkeit.

Sofia Hernandez, Musikpädagogin aus Venezuela arbeitet mit den Kindern und Jugendlichen an ganz unterschiedlichen Musikprojekten, gibt Instrumentalunterricht und ist Beraterin für die jungen, musikbegeisterten Leute.

Sowohl in Eigenkompositionen, als auch in traditionellen grönländischen Liedern gelingt es den Kindern und Jugendlichen sich selbst auszudrücken, ihre Liebe zu ihrer Heimat zu zeigen und persönliche Erfahrungen mitzuteilen. Jeder Moment ihres Musizierens ist eine zutiefst beeindruckende Erfahrung und transportiert zugleich eine Melange aus Melancholie, Liebe, Freude und Betroffenheit.

Ute Engelke | Sopran-Solistin und Vocal-Coach



Ute Engelke studierte Kirchenmusik an der UDK Berlin, Gesang bei Adele Stolte und Orgel bei Leo van Doeselaar. Ihr Chorleitungsprofessor Uwe Gronostay gab ihr – begeistert von ihrer Stimme und Musikalität – den Impuls, Barockgesang zu studieren. Das Studium am Sweelinck Conservatorium Amsterdam bei Peter Kooij war eine entscheidende Station in Engelkes Werdegang. Später wurden Charlotte Lehmann und Sibylla Rubens wichtige Lehrerinnen für sie. Die Erfolge ihrer solistischen Arbeit sind durch CD-Produktionen dokumentiert. Darunter Weihnachtskantaten von G.H. Stöltzel zusammen mit Klaus Mertens; Weihnachten in der Marktkirche Hannover mit Musik von Bach, Praetorius und Monteverdi; eine Produktion des NDR mit Musik von Komponistinnen um 1800 für Sopran und Harfe; eine CD-Reihe mit frühmittelalterlicher Musik aus den Lüneburger Frauenklöstern.

Ute Engelke ist Gesangspädagogin mit Leib und Seele und seit 2023 Systemische Beraterin. Sie ist Mitglied im Bundesverband Deutscher Gesangspädagogen und in der Deutschen Gesellschaft für Systemaufstellungen.

In Anerkennung ihrer außerordentlichen Verdienste um die Kirchenmusik wurde Ute Engelke im Jahr 2004 der Kirchenmusikpreis des Stadtkirchenverbandes Hannover verliehen.

Manfred Bittner | Bass-Solist und Vocal-Coach

Der Bass-Bariton Manfred Bittner wurde in Weißenburg/Bayern geboren und erhielt seine erste grundlegende musikalische Ausbildung bei den Regensburger Domspatzen. Er studierte bei Wolfgang Brendel in München und besuchte als Stipendiat des Deutschen Bühnenvereins gleichzeitig die Bayerische Theaterakademie im Prinzregententheater und die Opernschule München. Anschließend absolvierte Manfred Bittner ein Meisterklassenstudium in Stuttgart und besuchte Meisterkurse, beispielsweise bei Andreas Schmidt und Thomas Quasthoff.



Das umfangreiche, breitgefächerte Repertoire des Bass-Baritons spannt einen Bogen von Werken des Mittelalters über Opern und Oratorien aus Barock, Klassik und Romantik bis hin zu Uraufführungen zeitgenössischer Musik. Zahlreiche Rundfunk- und CD-Aufnahmen dokumentieren seine künstlerische Tätigkeit und Konzertreisen führten ihn durch ganz Europa, nach Australien, in die Schweiz und Südostasien.

Manfred Bittner arbeitet regelmäßig mit renommierten Ensembles wie L'arpa festante, dem Freiburger Barockconsort, dem Balthasar-Neumann-Ensemble, der Akademie für Alte Musik Berlin, dem TonhalleOrchester Zürich, dem Basler Kammerorchester, Concerto Köln und der Hamburger Camerata, mit Dirigenten wie Winfried Toll, Stephen Stubbs, Ivor Bolton, Frieder Bernius, Philippe Herreweghe, Rene Jacobs, Konrad Junghänel und Thomas Hengelbrock und mit Regisseuren wie Barry Kosky und Claus Guth zusammen.

Manfred Bittner gastierte unter anderem bei der Biennale für Neue Musik München, den Wiener Festwochen, den Berliner Festspielen/Festwochen, beim Bachfest Leipzig und dem Europäischen Musikfest Stuttgart. So sang er beim Feldkirch-Festival den Masetto in Mozarts Don Giovanni unter der Leitung von Thomas Hengelbrock und war bei den Schwetzingen Festspielen in der Oper Il Guistino von Legrenzi zu hören. Am Stadttheater Fürth gastierte er als "Tod" bei »Der Kaiser von Atlantis« von Viktor Ullmann.

Simon Kasper | Pianist



Simon Kasper wurde 1989 in Jever geboren und bekam seinen ersten Klavierunterricht im Alter von sechs Jahren. Im Jahr 2000 wurde er Schüler von Gundolf Semrau an der Musikschule Friesland in Jever. Hier wurde er auf das Studium der Musik nach dem Abitur und Zivildienst vorbereitet. Ein Meisterkurs bei Prof. Joseph Anton Scherrer sowie preisgekrönte Teilnahmen bei »Jugend musiziert« als Solist und als Kammermusikpartner fallen ebenfalls in die Zeit seiner frühen musikalischen Entwicklung.

2009 begann er das Studium für Schulmusik an der Hochschule für Musik und Theater Hamburg, wo er seine Schwerpunkte auf die künstlerischen Studienfächer legte. Die Klavierklasse von Prof. Tinatin Gambashidze verließ er mit der Bestnote. Ebenfalls mit der Bestnote ausgezeichnet wurde er im Fach Chorleitung (Prof. Cornelius Trantow) und Orchesterleitung (Prof. Lorenz Nordmeyer). Gegen Ende seines Studiums beschloss er, sich künftig ganz seiner großen Leidenschaft, dem Konzertieren und Unterrichten im Klavierspiel, zu widmen.

In die Zeit seines Studiums fallen etliche Konzerte als Solist in Klavierabenden, als Kammermusikpartner und als Begleiter von Chören. Das Klavierkonzert von Edvard Grieg führte er mit dem Hamburg-Orchester, verschiedene Klavierkonzerte von Mozart und Bach mit dem Barockorchester Concertino Hamburg auf. In der jüngeren Vergangenheit widmete er sich vermehrt dem Dirigieren. Anfang 2016 gründete er das Ensemble Collegium Vocale Jever.

Seit der Spielzeit 2017/2018 arbeitet er zudem als musikalischer Leiter an der Landesbühne Niedersachsen Nord.

Sigi Hänger | Pianist

Sigi Hänger wurde 1972 in Mutlangen bei Schwäbisch Gmünd geboren, ist verheiratet und hat vier Kinder. Er studierte Musik an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst in Stuttgart. Seit 1998 betreibt er die Musikschule Kla-5 & Co in Lorch-Waldhausen und arbeitet seit 2010 zusätzlich als Berater für den Bischoff Verlag (Neu-Isenburg) sowie in freien Projekten, u.a. als musikalischer Leiter des Projekts Kids4Africa. Daneben ist er als Pianist, Organist, Instrumentalist und Dirigent sowie als Komponist, Arrangeur, Projektmanager und Fotograf tätig.



2012 bekam er zusammen mit seinem Freund und Mitkomponisten Christoph Oellig, anlässlich des 150-jährigen Bestehens der Neuapostolischen Kirche, den Auftrag, das Pop-Oratorium »Ich bin... Jesus - in Wort und Wundern« zu komponieren. Es wurde 2013 vor 20.000 begeisterten Zuschauern in Dortmund und Hamburg mit großem Erfolg aufgeführt. 2018 erfolgte eine erneute Aufführung in Leipzig und 2019 fand die englische Version »I AM« beim Internationalen Jugendtag in Düsseldorf (IJT) in der Esprit Arena mit 3.300 Sängerinnen und Sängern ihren Höhepunkt vor knapp 30.000 Zuschauern.

Ab 2020 arbeitete Sigi Hänger als Kompositeur zusammen mit Christoph Oellig an dem Pop-Oratorium #HIMMELreich, das im April 2024 in Hamburg und Erfurt zur Aufführung kam. Als Mitglied der Band »Think about it« begleitete er die Aufführungen.

Gerrit Junge | Dirigent und künstlerischer Projektleiter

Gerrit Junge wurde 1973 in Wilhelmshaven geboren. Nach dem Abitur studierte er an der Carl-von-Ossietzky-Universität Oldenburg Musik und Kunst für das Lehramt an Gymnasien sowie an der Musikhochschule in Würzburg Dirigieren/Chorleitung bei Jörg Straube. Mehrere Jahre hat er den Landesjugendchor Niedersachsen als Stimmbildner begleitet. Viele Jahre hat er als Oberstudienrat am Neuen Gymnasium in Wilhelmshaven gearbeitet. Darüber hinaus entwickelte er im Auftrag der Neuapostolischen Kirche Nord- und Ostdeutschland die Voraussetzungen und Rahmenbedingungen für eine professionelle Kirchenmusikabteilung, deren Leiter er seit dem Anfang 2017 ist. Für diese Tätigkeit hat er seine Arbeit an der Schule aufgegeben.

Internationaler Kulturaustausch

zwischen Deutschland und Grönland – Oktober 2025



Die von ihm geleitete Kirchenmusikabteilung betreut nebenberufliche Kirchenmusiker in den zehn Bundesländern in Nord- und Ostdeutschland sowie in den Ländern Skandinaviens, den Ländern des United Kingdom, Polen und Estland.

Neben seiner Arbeit als Kirchenmusikdirektor ist er seit vielen Jahren Teil der künstlerischen Leitung der Konzertreihe »Klassik am Meer«.

Als Dirigent arbeitet Gerrit Junge immer wieder in kleineren und größeren Kontexten mit Chören und Orchestern unterschiedlichster Genres. Zuletzt hat er die Uraufführungen des neuen Pop-Oratoriums #HIMMELreich in Hamburg und Erfurt dirigiert, welche unter die größten Chorprojekte Deutschlands im Jahr 2024 zählten.

Gerrit Junge ist verheiratet und hat vier Kinder im Alter zwischen 16 und 21 Jahren.

klassikammeer.de

pop-oratorium.de

